

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

18. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.

„ „ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einkrückegebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 56.

Montag den 25. Februar

1884.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen.

Sprudel.

Montag den 25. Februar a. c.

Abends 11 Minuten nach 8 Uhr:

Fünfte General-Versammlung:

Grosse Damen-Sitzung

in den Sälen des Curhauses.

Zum Besten der Armen.

Während der Sitzung:

Grosse Tombola zu mildthätigen Zwecken.

Nach der Sitzung:

BALL.

Eröffnung des Saales präcise 11 Min. nach 7 Uhr.

Sprudler und Mitsprudler erhalten Eintrittskarten à 2 Mark (der
Ueberschuss fällt den Armen zu) und auf Verlangen ausserdem für ihre
Familienangehörigen je 2 Damenkarten à 2 Mk. bei Herrn W. Bickel,
Langgasse No. 20.

Einführungskarten für Herren und Damen zu je 4 M. und Gallerie-
karten (soweit Raum vorhanden) zu je 3 M. sind auf der städt. Cur-Casse
im Curhause zu haben.

Galleriekarten berechtigen **nicht** zum Besuche des Saales und des
Balles. Die Damen erhalten gegen entsprechende Vergütung an der
Abendkasse carnavalistische Abzeichen.

Die Karten-Verausgabe beginnt Samstag den 23. Februar.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis 23. Februar bei Herrn Carl
Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

Der kleine Rath der Gesellschaft „Sprudel“.



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 29. Februar, Abends 7 1/2 Uhr:

XI. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Emile Sauret** (Violine)

und das auf ca. **60 Musiker verstärkte städtische**
Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn
Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt.**

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: **4 Mark**; II. reservirter Platz: **3 Mark**;
Gallerie **2 Mark.**

Die Abonnementskarten für **nichtreservirte Plätze** gelten
nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Wiesbaden, 25. Febr. Heute bleiben der Conversations- und
Spielsaal des Curhauses geschlossen und findet alsdann der Eingang
zu den Lesezimmern durch die Thüre an der Südseite des Cur-
hauses statt.

„Hundert wildwachsende Pflanzen aus Wald, Trift und Aue für den Blumen-
liebhaber.“ Von J. Troost. (Wiesbaden, Selbstverlag.) Der Verfasser stellt in der vorge-
sagten Broschüre die von ihm ins Auge gefassten Pflanzen tabellenartig zusammen und
gibt eine fassliche Anleitung zur Pflege und Behandlung derselben. Blumenliebhaber
werden hierdurch in den Stand gesetzt, die wildwachsende Flora in den verschiedensten
Arten ins Zimmer zu verpflanzen. Auch zu Lehrzwecken in der Botanik würde die
Cultur dieser Pflanzen dienen können; durch die Versetzung derselben auf den Blumentisch
des Hauses erhalte der Schüler Gelegenheit, sich mit den Wachsthumsercheinungen, sowie
den charakteristischen Familien- oder Klassenmerkmalen bei der täglichen Beobachtung
der sich entwickelnden Pflanzen vertraut zu machen. Auch könnte aus der Cultur der
Feldpflanze armen Kindern eine Einnahmequelle erwachsen; die vorliegende Broschüre
eignet sich vortreflich, diesem löblichen Ziele vorzuarbeiten und zum Sammeln dieser
Pflanzen die erforderliche Anleitung zu geben. (Rh. K.)

Aus der russischen Gesellschaft. Die in Petersburg vor Kurzem verbreitet
gewesenen Gerüchte über ein blutiges Drama in dem Hause eines hochgestellten Würden-
tragers sollen ungeachtet des kategorischen Dementis in einem dortigen Blatte nur zu
begründet sein. Folgendes ist der Sachverhalt, wie er in einer Petersburger Correspondenz
der „Bresl. Ztg.“ mit Auslassung der Namen der betreffenden Personen dargestellt wird.
Schon vor drei bis vier Jahren wurde in den hiesigen höchsten Sphären davon geflüstert,
dass in der gräflichen Familie X. nicht Alles wohl stehe; man wusste zu melden, dass die
Frau Gräfin, eine geborne Comtesse S., „der Gesundheit ihrer Kinder wegen“ es vorzog,
einen grossen Theil des Jahres auf einem der gräflichen Güter im Tambow'schen Gouver-
nement zu verbringen, und man wusste ferner zu melden, dass die Gräfin daselbst, in
Abwesenheit des Grafen, fast täglich überaus lange Spazierfahrten zu Wagen unternahm,
ganz allein, nur von ihrem Kutscher Jegor begleitet. Die Gräfin ist eine träumende
Natur, sagt man, sie liebt die Waldeinsamkeit, sie hatte im Walde einen kleinen Kiosk
aufbauen lassen, um sich dort ihren Träumereien ungestört hingeben zu können. Weit

und breit in der Gegend sprach man von diesen Spazierfahrten der Gräfin, die man bald
nur Kutschericka (Frau Kutscher) nannte. Jegor war Regen und Sonne auf dem
gräflichen Landgute — das erzählen Alle im Hause, der russische Erzieher der Kinder,
der englische Gouverneur, die französischen Gouvernanten, die ganze Dienerschaft. Wo
die Chronique scandaleuse so reichhaltig ist, wie in den hohen und höchsten Kreisen der
russischen Gesellschaft, kann man sich begreiflicherweise nicht lange mit jedem einzelnen
Fall beschäftigen — binnen Kurzem wurde die Aufmerksamkeit anderswohin gelenkt, und
nur dann und wann wurde noch eine Anspielung auf die Vorgänge der gräflich X'schen
Familie gemacht. Auch wurden mehrmals anonyme Zuschriften an den Grafen gerichtet;
dieser hatte indessen niemals an die Richtigkeit der in ihnen enthaltenen Mittheilungen
glauben wollen. — So standen die Sachen am 4. Januar d. J. — Im Arbeitscabinet des
Grafen warteten zwei Herren: der Secretär einer wohlthätigen Gesellschaft, deren Präsident
der Graf ist, der gekommen war, um Bericht zu erstatten, und ein allgemein bekannter
armenischer Kaufmann, Eigenthümer eines der grössten Geschäfte mit orientalischen
Teppichen, Möbeln, Waffen &c. Der Graf hatte ihn rufen lassen, um ihm den Auftrag
zu geben, sein Cabinet ganz orientalisches auszustatten. Die beiden Herren hatten nicht
lange gewartet, als sie laute Schreie und Rufe, Bitten und Verschwörungen hörten, welche
von dem anstossenden Zimmer ausgingen, dann vernahmen sie einen Schlag und den Fall
eines schweren Körpers. Die beiden Herren waren unfreiwillige Zeugen eines erschütternden
Familiendramas geworden. Ehe sie sich zurückziehen konnten, öffnete sich die Thür und
der Graf zeigte sich todtenblass, in der rechten Hand hielt er einen schweren, blutigen
Bronzeleuchter. Er ging rasch durch das Cabinet und es schien, als bemerkte er nicht
die dort Befindlichen. Durch die offen gelassene Thür sah man den anscheinend leblosen
Körper eines Mannes mit grossem schwarzen Barte; es war dies der Kutscher Jegor. Es
wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, aber dieselbe auf höheren Befehl plötzlich
sistirt. Am 6. Januar starb Jegor. Das gräfliche Paar zeigt sich in den letzten Wochen
überall öffentlich, um alle Gerüchte zum Schweigen zu bringen.

Seltsamer Brauch. In Mexico und in Peru, so erzählt der „Gaulois“, ist der
Tod eines kleinen unschuldigen Kindes nicht der Gegenstand ungemessenen Schmerzes
der Eltern, sondern der Freude für dieselben. Man betrachtet die Hinführung dieser
kleinen, noch durch keine Todsünde befleckten Wesen, die unmittelbar und unfehlbar
Engel werden, als eine Gnade Gottes. Dieser Auffassung gemäss wird der Tod eines
Kindes festlich begangen. Einer mexikanischen Dame, Madame Helene de Marenla, die
erst seit Kurzem in Paris war, starb ein fünfjähriges Töchterchen. Sie feierte dieses Er-
eigniss durch einen Ball, den Ball der kleinen Engel, wie die Mexikaner ihn nennen. Es
wurde flott geant. Seltsamer Brauch!

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 23. Februar 1884.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Nachmann-Levin, Fr., Dünaberg. Brenecke, Hr. Gutsbes., Dahlenwarleben.
Beck, Hr. Kfm., Berlin. v. Gillmann, Hr., Basel. Beck, Hr. Kfm., Mannheim.
Massion, Hr. Kfm., Epen. Philipsborn, Hr. Kfm., Berlin. Wucherer, Hr. Kfm., Berlin.
Israel, Hr. Kfm., Berlin.
Britannia: v. Matz, Fr., Wageningen.
Einhorn: Brumich, Hr. Kfm., Frankfurt. Dormann, Hr. Kfm., Elberfeld. Ham-
burger, Hr. Kfm., Stuttgart.
Europäischer Hof: de Selesoff, Hr. Kammerherr m. Fr. u. Bed., Petersburg.
Grüner Wald: Nöh, Hr., Rheinbillerhütte.
Nassauer Hof: Hirschprung, Hr., England. Schuch-Proska, Fr. Hofrath, Dresden.
Heyder, Hr. Referendar, Nordhausen.

Curiafall Nerothal: Hellmich, Hr. Prem.-Lieut. m. Fr., Jaenkendorf.
der Lühe, Hr. Rent. m. Bed., Mecklenburg.
Nonnenhof: Roemer, Hr. Gerichtsschreiber, Herborn. Knäuscher, Hr. Kfm., Berlin.
Rhein-Hotel: Hesselmann, Hr. m. Tochter, Berlin. Müller, Hr. Kfm., Hamburg.
Wilson, Fr. m. Bed., London.
Spiegel: Vette, Hr. Hauptmann, Glatz.
Tannus-Hotel: Gutmann, Hr. Kfm., Berlin. Kalf, Hr. Rent., Haarlem.
Rauetz, Hr. Officier, Dresden. Haller, Hr. Fabrikbes., Hannover. Suth, Hr. Kfm., Cöln.
Hotel Vogel: Blank, Hr. Kfm., Heidelberg. Brill, Hr. Fabrikbes., Barmen.



**Fünfter und letzter
Grosser Maskenball**
in den
Sälen des Curhauses
am
Dienstag den 26. Februar 1884.
Zwei Orchester.
Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

Während der Pause:
Grosse Tombola mit 3 werthvollen Preisen.

Die laufende Nummer der Eintrittskarte gilt für die Ziehung. Sämmtliche Nummern der vorausgabten Karten werden in eine Urne verschlossen. Aus diesen Nummern werden drei — die erst gezogene als erster Preis, die zweite als zweiter Preis, die dritte als dritter Preis — gezogen. Die Theilnehmer des Balles haben daher im günstigen Falle gleiche Anwartschaft auf einen der drei Gewinne.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis **Dienstag Mittag 1 Uhr**, gegen Abstempelung ihrer personellen Karten, besondere Eintrittskarten zum Ballo à 2 Mark pro Person.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischen Abzeichen gestattet ist.

Stadt. Cardirection: F. Heyl.

Ausstellung und Verloosung
von Kunststickereien aus dem Etablissement für
Kunststickerei der Frau Elise Bender.

Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Ausstellung: Vom 27. Februar bis incl. 4. März ds. J. im grossen Saale der Königlichen Regierung zu Wiesbaden, Louisenstrasse 13. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 5 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Vereine, Institute, Pensionen, Schulen wollen sich wegen Preisermässigung an den unterzeichneten Polizei-Präsidenten Dr. von Strauss & Torney wenden.

Verloosung: 3000 Loose à 1 Mk., circa 70 Gewinne im Gesamtwerthe von über 1900 Mk. (von 7 Mk. bis zu 130 Mk.) Die Loose berechtigen zum einmaligen Besuche der Ausstellung. Die Verloosung findet am 4. März d. J., 11 Uhr Vormittags, im Ausstellungslocale statt.

Loose à 1 Mk. sind zu haben: Im Laden des Frauen-Vereins, Marktstr. 18, in der Buchhandlung von Jurany & Hensel, Langgasse 43, bei den Unterzeichneten und im Ausstellungslocale.

Wiesbaden, den 16. Februar 1884.

Emma von Wurmb,
geb. Frein von Gleichen-Russwurm.

Dr. von Strauss & Torney,
Polizei-Präsident.

Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Sprudel.



Gelegentlich unserer grossen „Carnavalistischen Damensitzung“ (Fastnacht-Montag den 25. Februar) im Curhaus veranstalten wir, wie früher, eine **Tombola** zum **Besten der hiesigen Armen**. Der Vorstand wird zu diesem Zwecke für die Anschaffung von **11 werthvollen Preisen** besorgt sein. Ausserdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner unserer Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler, uns bestens und womöglich recht bald mit **Liebesgaben** hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiss darin finden, wenn die Summe, welche wir unseren hiesigen Armen zuweisen können, eine recht grosse sein wird.

Im Namen des Sprudel-Comités:
„Die Tombola-Commission.“

Zur Annahme von Liebesgaben sind bereit:
Herr **W. Bickel**, Langgasse 20. Herr **M. Stülger**, Häfnerg. 16.
• **C. Spitz**, Langgasse 37a. • **Chr. Jstel**, Webergasse 16.
(Ecke d. Goldg.). • **J. B. Zachler**, Neugasse 4.
• **Aug. Engel**, Tannustr. 4. • **Jul. Rosenthal**, Fism.
• **Georg Bücher**, Wilhelm- Rosenthal & David,
strasse 18. Langgasse 31.
• **S. Hess**, Alte Colonnade. • **Moritz Schmidt**,
• **Bernh. Jacob**, Dambach- Mauergasse 14.
thal 5.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Biersalon: Diners zu Mk. 2 von 12^{1/2} bis 2 Uhr Mittags, vom 2. Januar 1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich per Glas 20 Pf.
Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus „ 20 Pf.
Café. Billard.



Domino's

für Damen und Herren;
Gold- und Silberbesätze aller Art;
Atlaslarven &c. &c.

empfiehlt
Christ. Jstel,

4784 Webergasse 16.



Villa „Carola“,
4 Wilhelmplatz 4,
Familien-Pension.
Neu und comfortable eingerichtete
Zimmer, elegante Familienwohnungen,
Speise-Salon, Bade-Einrichtung, er-
wärmtes Treppenhaus. 4822

100 f. Visitenkarten v. M. 1,50 an
H. W. Zingel
Kleine Burgstrasse No. 2
Hof-Lithographie
Buch- & Steindruckerei
Papierlager
Monogrammen-Präge-Anstalt.

Villa „Prince of Wales“,
Frankfurterstr. No. 16.
FAMILIEN-PENSION
Family-Pension. 4687

Villa Speranza, Parkstr. 3.
Möblirte Zimmer mit Pension. 4812

Königliche Schauspiele.
Montag den 25. Februar 1884.
47. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Robert und Bertram,
oder:
Die lustigen Vagabunden.

Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Auf-
theilungen von G. Räder.
Die Eintrittspreise zu dieser Vorstellung
sind auf die Hälfte der gewöhnlichen Cassen-
preise herabgesetzt.

Tageskalender.
Montag den 25. Februar 1884.
Curhaus.
8 Uhr 11 Min.: Grosse Damensitzung der
Gesellschaft „Sprudel“.

Erste
Haupt-
Für das J.
„ H.
„ V.
„ einen

Annonce
Hansenstein &

№ 57

Für und
zeber, wie auch
Fremde,
anzuzeigen.



(Capelle de
Grosse
Ba

1. Marsch „F.
2. Marsch-Potp.
3. Quadrille „1

Masken-Polona
Walzer. „Kuss
Polka. „Wildf
Galop. „Immer
Polka-Masurka
Walzer. „Lau
Franzose aus
Polka. „Ninich
Galop. „Im St
Rheinländer.
Walzer. „Die

Wiesba
aufmerksam,
karten Bil
und letzter
5 Uhr im C

„Das Decret von
Die Patrouillen
begegneten Weg;
benachbarten St
hatten die Militä
welche die Ruhe
Militär, der sein
drei Monaten G
sich auf einer n
Franz von sel
der Rue Lanteri
Sunde Getränke
denn Polizei hol
dieser ein, so di
in der Hand, ell
Am folgenden T